

Achten aufs Kleingedruckte

Mit seinem Buch „Denken Sie selbst!“ hat der Physiker und Kabarettist Vince Ebert die Bestsellerlisten erobert. Skeptiker-Redakteur Bernd Harder sprach mit ihm über Bier im Kühlschrank, Zellteilung und Dieter Bohlen.

B. Harder Es gibt „Physik-Dinner“, es gibt Bücher und Webseiten über die „Physik der Superhelden“ oder in den James-Bond-Filmen – alles, um den Leuten nahezubringen, wie und spannend und spaßbringend Naturwissenschaft im Allgemeinen und Physik im Besonderen ist. Steht es um die Didaktik in der Schule und an der Uni so schlecht?

V. Ebert Ich denke, man müsste den Menschen zuallererst beibringen, was Naturwissenschaft im Kern ist: eine Methode zur Überprüfung von Vermutungen. Wenn ich zum Beispiel vermute „Im Kühlschrank könnte noch Bier sein“ und ich gucke nach, dann betreibe ich im Prinzip schon eine Vorform von Wissenschaft. Großer Unterschied zur Theologie. Da werden Vermutungen in der Regel nicht überprüft. Wenn ich also nur behaupte: „Im Kühlschrank ist Bier“, bin ich Theologe. Wenn ich nachschaue, bin ich Wissenschaftler. Wenn ich nachsehe, nichts finde und trotzdem behaupte, es ist Bier drin – dann bin ich Esoteriker!

B. Harder Was würde es denn realistischerweise bringen, wenn alle Physik-

und Mathematiklehrer in Deutschland nur noch staunenswerte

Experimente machen und den Unterrichtsstoff in leicht zu merkenden Reimen vortragen würden?

V. Ebert Lustige und spektakuläre Experimente sind sicherlich wichtig, um ein grundsätzliches Interesse für das Fach zu wecken. Ich habe in meinem letzten Programm den Zuschauern erklärt, warum der Himmel blau ist, indem ich rotes und blaues Licht pantomimisch dargestellt habe. Eine sehr lustige Slapstick-Nummer. Einfach um den Leuten zu zeigen: Die Grundidee ist relativ simpel und spannend. Genauso wie es im Musikunterricht wichtig ist, den Schülern Musik vorzuspielen, um sie für das Fach zu begeistern. Aber wenn man ein Instrument wirklich beherrschen will, muss man üben. Das ist in der Physik nicht anders.

B. Harder Ich persönlich amüsiere mich über jene drolligen Aufklärungsversuche, mit denen man Kindern die Angst vorm Zahnarzt nehmen will. In einer Zahn-



Auch im Fernsehen und auf der Bühne will Ebert „nervige Halbbildung durch sympathisches Dreiviertelwissen“ ersetzen.

arztpraxis mag ja alles schrecklich toll und interessant sein – aber es tut halt trotzdem ziemlich weh, wenn der gute Onkel Doktor den Bohrer ansetzt, allen anschaulichen Aktionen zum Trotz. Ist das mit Mathematik und Physik nicht ganz ähnlich?

V. Ebert Es stimmt schon, Wissenschaft ist komplett antiintuitiv. Besonders der Umgang mit Zahlen und Wahrscheinlichkeiten. Der Lottospieler denkt: Die Chance auf einen Sechser steht 1:14 Millionen – es könnte mich treffen! Der Raucher dagegen denkt: Die Chance auf Lungenkrebs steht 1:1000 – warum sollte es ausgerechnet mich treffen? Deswegen ist eine mathematisch naturwissenschaftliche Grundausbildung ja so wichtig. Intuition und Bauchgefühl sind wichtig, wenn ich entscheiden muss, ob mir jemand sympathisch ist oder ob mir die Jungs in der U-Bahn gefährlich werden könnten. Aber Intuition ist so ziemlich das schlechteste Mittel, um herauszufinden, wie etwas funktioniert. Die Menschen, die die Erde für eine Scheibe hielten, waren nicht dumm, sie sind einfach nur nicht weit rungekommen.

B. Harder Manche Politiker wollen die Schöpfungslehre im Biologieunterricht verankert sehen, Alternativmediziner geben die Parole „Change the Rules!“ aus und fordern auf gut besuchten Kongressen eine Änderung der Wirksamkeitsprüfung



Vince Ebert

(Jahrgang 1968) studierte Physik in Würzburg und arbeitete zunächst in einer Unternehmensberatung, bevor er 1998 seine Karriere als Kabarettist begann. Er ist bekannt aus TV-Sendungen wie „Mitternachtsspitzen“, „Ottis Schlachthof“, dem „Quatsch Comedy Club“ und „Galileo“. Sein Anliegen: die Vermittlung wissenschaftlicher Zusammenhänge mit den Gesetzen des Humors. Mit seinem

Programm „Physik ist sexy“ (2004) machte Ebert sich einen Namen als Wissenschaftskabarettist, der mit Wortwitz und Komik sowohl Laien als auch naturwissenschaftliches Fachpublikum unterhält. Derzeit ist Vince Ebert mit seinem aktuellen Programm „Denken lohnt sich“ auf Tour, im Oktober 2008 ist sein erstes Buch „Denken Sie selbst! Sonst tun es andere für Sie“ erschienen. Infos und Tourneedaten: www.vince-ebert.de

für Außenseiterverfahren, meist unter nebulöser Berufung auf die Quantenphysik. Wo bleibt eigentlich der Aufschrei der Wissenschaftler und der Intellektuellen? Trauen sich nur noch Kabarettisten und Comedians, esoterischen Unsinn öffentlich zu kritisieren?

V. Ebert Ein wichtiger Punkt, den ich im Übrigen auch bei vielen Wissenschafts-Kollegen kritisiere. In der wissenschaftlichen Zunft gilt es immer noch als Zeitverschwendung, sich mit solchen Dingen auseinanderzusetzen. Mit fatalen Folgen. Man überlässt das Feld den Pseudowissenschaftlern, die dann ohne große Gegenwehr ihre abstrusen Theorien vortragen können. Aber auch unter den so genannten Intellektuellen herrscht teilweise eine große Ignoranz den Naturwissenschaften gegenüber. Unter den 100 einflussreichsten Intellektuellen in Deutschland sind gerade mal zwei Naturwissenschaftler.

Die Diskussion über Leben und Tod, Gut und Böse, Arm und Reich wird in diesem Land hauptsächlich von Journalisten, Schriftstellern, Theaterleuten oder Theologen geführt. Personengruppen, die Ängste schüren und Dinge verteufeln, von denen sie oft nicht einmal im Ansatz verstehen, was diese bedeuten. Warum glaubt man, ein katholischer Abt könne zur Stammzellenforschung Profunderes beitragen als ein Molekularbiologe? Etwa, weil sich Mönche durch Zellteilung vermehren?

B. Harder Zeitigt es Ihrem Eindruck nach irgendeinen positiven Effekt auf Vernunft und Rationalität in Politik und Gesellschaft, dass eine promovierte Physikerin deutsche Kanzlerin ist – gerade bei den aktuellen Fragen, die naturwissenschaftlicher Art sind: Klimawandel, Energiepolitik, Genmanipulation, Stammzellenforschung et cetera?

V. Ebert Ich bin ja neben Angela Merkel und Oskar Lafontaine der dritte deutsche Physiker, der sein Geld im Bereich Comedy und Kabarett verdient. Deshalb habe ich der Bundeskanzlerin in kollegialer Verbundenheit eine CD von meinem Programm geschickt und ihr Pressesprecher saß auch schon im Publikum. Bei ihrer Politik kann ich allerdings oft nicht so recht erkennen, dass sie eine naturwissenschaftliche Grundausbildung hat. Ich vermute mal, sie weiß die Dinge

“

Viele wollen durchaus selbst und skeptisch denken! Ich realisiere das jedes Mal, wenn ich in meinem Programm „Denken lohnt sich“ diese absurde Klimahysterie durch den Kakao ziehe.

besser, als es ratsam ist, öffentlich zuzugeben. Ein Fehler, wie ich finde.

B. Harder Erstaunt es Sie, dass verschiedenen Umfragen zufolge Günther Jauch als der klügste Deutsche gilt? Oder wird es erst dann gefährlich, wenn eines Tages Dieter Bohlen diese Position erobert?

V. Ebert Stellt sich die Frage: Was ist überhaupt Intelligenz? Die erfolgreichsten Lebewesen auf diesem Planeten sind ja paradoxerweise nicht wir Menschen, sondern Bakterien und Mikroorganismen. Die existieren seit Milliarden von Jahren, weil sie genau ein Lebensmotto haben: Ball flach halten. Keinen Stress. Möglichst wenig denken. Das ist der Schlüssel zu einem langen Leben. Wahrscheinlich sterben auch deswegen die Dummen nie aus.

B. Harder Aber was nützt uns das von Ihnen geforderte „Selber denken“, wenn die anderen nicht mitmachen?

V. Ebert Viele wollen durchaus selbst und skeptisch denken! Ich realisiere das jedes Mal, wenn ich in meinem Programm „Denken lohnt sich“ diese absurde Klimahysterie durch den Kakao ziehe. Anfangs sind die Zuschauer verwirrt oder sogar entrüstet. Aber wenn ich dann aus dem Weltklimabericht den Satz zitiere: „Klimamodelle arbeiten mit gekoppelten nicht-linearen chaotischen Systemen. Dadurch ist eine langfristige Voraussage des Systems Klima nicht möglich.“ Dann geht

plötzlich ein Raunen durch das Publikum und die Leute merken, dass sie in Zukunft vielleicht besser auf das Kleingedruckte achten sollten.

B. Harder Sie zitieren in Ihrem Buch Neil Postmann: „Problematisch am Fernsehen ist nicht, dass es unterhaltsame Themen präsentiert, sondern problematisch ist, dass es jedes Thema als Unterhaltung präsentiert.“ Nun treten Sie selber im Fernsehen auf und präsentieren ernste Themen wie Klimawandel, Zukunftspessimismus oder Globalisierung als Unterhaltung. Wieso?

V. Ebert Weil man durch Fernsehpräsenz schlicht und einfach die meisten Menschen erreicht. Seit September habe ich zum Beispiel eine wöchentliche Rubrik „Wissenshappen“ in der Pro-Sieben-Sendung „Galileo“. In drei Minuten erkläre ich da ein wissenschaftliches Phänomen. Mittlerweile kommen sehr viele Jugendliche in mein Programm, weil sie die Wissenshappen so spannend finden, dass sie sagen: Den Typen schau ich mir mal zwei Stunden lang an. Das ist doch großartig!

B. Harder Ludwig van Beethoven bekam einmal einen Brief von seinem Bruder, der seine Post mit „Johann van Beethoven,



Denken ist unsere evolutionäre Nische – wir können einfach nichts Besseres als Denken, ist Vince Ebert überzeugt.

Gutsbesitzer“ zu unterzeichnen pflegte. Der Musiker antwortete mit der Signatur: „Ludwig van Beethoven, Hirnbesitzer“. Ein Geistesverwandter von Ihnen?

V. Ebert Ich wusste gar nicht, dass Beethoven so viel Humor hatte. In der Tat

ist „Denken“ unsere evolutionäre Nische. Darum geht es auch in meinem Buch „Denken Sie selbst, sonst tun es andere für Sie.“ Wir können einfach nichts besser als Denken. Jedes Lebewesen ist uns in irgendeiner Eigenschaft haushoch überlegen. Es gibt beispielsweise eine Tintenfischart, da besitzt das Männchen einen Begattungsarm, der sich vom eigentlichen Körper abtrennen kann. Der schwimmt dann mit dem Samen alleine weg und befruchtet selbstständig die Weibchen. Im Endeffekt eine super Sache. Beispielsweise wenn die Paarungszeit mit dem Bundesligastart zusammenfällt.

B. Harder Esoterik und Aberglauben leben davon, einfache Antworten auf komplizierte Fragen und Zusammenhänge zu geben. Die Wissenschaft kann das redlicherweise so ohne weiteres nicht. Und Sie als Wissenschafts-Kabarettist?

V. Ebert Als ich angefangen habe, Physik zu studieren, hatte ich die gleiche



Vince Ebert:
„Denken Sie selbst!
Sonst tun es andere für Sie.“
Rowohlt
Taschenbuch
Verlag,
Reinbek bei
Hamburg,
221 Seiten, 9,95 €

Motivation, wie die von Goethes Faust: Ich wollte wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Gibt es einen Anfang? Gibt es ein Ende? Verringert sich die Lichtgeschwindigkeit, wenn man sie durch eine Behörde lenkt?

Bedauerlicherweise lernt man in einem naturwissenschaftlichen Studium vor allem eines: Man bekommt beigebracht, was wir alles nicht wissen. Und das ist verdammt viel. Schon vor 2500 Jahren sagte Sokrates: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ Und daran hat sich bis zum heutigen Tage gar nicht so viel geändert. Wie kam das Leben auf die Erde? Was war vor dem Urknall? Warum und womit schnurren Katzen? Und warum kotzen die immer nur auf den Teppich und nie aufs Parkett? Das sind trotz intensiver Untersuchungen nach wie vor ungeklärte Fragen. Der am besten gesicherte Teil unseres Wissens

”

Ich wollte wissen, was die

Welt im Innersten zusam-

menhält. Gibt es einen An-

fang? Gibt es ein Ende?

Verringert sich die Lichtge-

schwindigkeit, wenn man

sie durch eine Behörde

lenkt?

besteht also immer noch aus dem, was wir nicht wissen.

Und es war schon immer eine große Versuchung, diese Wissenslücken mit den unterschiedlichsten Glaubensvorstellungen auszufüllen. Sonnenaufgang und -untergang wurden Helios und seinem flammenden Streitwagen zugeschrieben. Erdbeben und Flutwellen waren die Rache Poseidons. Schon Hippokrates war der Auffassung: „Die Menschen halten die Epilepsie für göttlich, nur weil sie sie nicht verstehen. Aber wenn sie alles göttlich nennen würden, was sie nicht verstehen, dann wäre des Göttlichen kein Ende.“

B. Harder Und heute?

V. Ebert Genau wie heute waren Skeptiker und Zweifler eher in der Minderheit. Anscheinend können wir uns nur sehr schwer damit abfinden, dass es möglicherweise

zu den meisten Fragen überhaupt keine Antworten gibt. Oder dass vieles im Leben einfach so passiert. Ohne irgendeinen höheren Plan. Unangenehmerweise wimmelt unsere Welt aber von unklaren Phänomenen. Die meisten Dinge sind verdammt komplex. Frauen zum Beispiel. Oder Männer. Erst recht Frauen und Männer. Das Wetter, unser Girokonto, das Tarifsystem der Deutschen Bahn. Wie soll man das alles nur erklären?

B. Harder Vielleicht mit dem Standard-„Argument“ aller Esoteriker: „Es gibt mehr Ding‘ im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumt.“ Was antworten Sie darauf?

V. Ebert Quantenmechanik, Mikrobiologie oder Evolutionstheorie brachten Erkenntnisse, die unsere Sicht der Welt vollkommen verändert haben. Dadurch wissen wir mittlerweile in sehr vielen Bereichen, wie die Welt wirklich funktioniert. Aber dennoch haben wir nach wie vor noch nicht die leiseste Ahnung, warum die Welt funktioniert. Warum es überhaupt so etwas wie Atome gibt oder Naturkonstanten oder den Musikantenstadl. Man weiß es nicht.

Die Wissenschaft ist weit davon entfernt, ein vollkommenes Instrument des Wissens zu sein. Sie ist einfach nur das Beste, was wir haben. Der große Francis Bacon sagte: „Wenn jemand mit Gewissheit beginnen will, wird er in Zweifeln enden. Wenn er sich aber bescheidet, mit Zweifeln anzufangen, wird er vielleicht zu Gewissheit gelangen.“ Genau deswegen bin ich so ein großer Fan der Wissenschaften. Denn im Gegensatz zu Ideologien, Religionen oder Weltanschauungen bringen sie den

Menschen nicht bei, was sie denken sollen, sondern wie sie denken sollen. Denken Sie also lieber selbst. Denn Nichtdenken heißt glauben müssen, was andere sagen. Stimmt's?



Der Umgang mit Zahlen und Wahrscheinlichkeiten ist eine Sache für sich, weiß der Kabarettist Ebert als studierter Physiker nur zu gut.